

Die Zeitung für **8** Tage

# Ganze Woche 2007

WI/WÖ BEI DEN  
WASSERSPIELEN  
IN HELLBRUNN

SEITE 20



PfadfinderInnen  
finden den **Schatz**  
im **Grabensee!**

Seite 3



PFADIS GO MUSIC!

Drei neue Lieder bei **einem**  
Lagerfeuer -die Sensation  
am Zellhof **Seite 18**

## VORWORT ZUM SOMMERLAGER 2009

**Das Sommerlager.** Höhepunkt jedes Pfadfinderjahres. Vorbereitungen, Stress, Organisation. Und Spaß. Viel Spaß und Lachen und Abenteuer.

Das Sommerlager. Wo waren wir eigentlich heuer? Und wann? Ist es echt schon wieder über 2 Monate her, dass wir uns am Bahnhof getroffen haben, voller Freude auf eine Woche Lager?

Ja, von 11. bis 18. Juli waren wir am Zellhof in Salzburg auf Lager. Mit einer überschaubaren Teilnehmeranzahl aber trotzdem hoch motiviert. Es war ein wirklich schönes Lager. Voller Sonnenschein und Regen, sportlichen Höchstleistungen, spirituellen aber auch kulinarischen Erlebnissen. Eine Woche in der wir Pfadfinder aus Deutschland und Italien kennen gelernt haben, Pfadfinder aus allen Teilen Österreichs und auch unsere eigenen Mitglieder ein bisschen besser.

Das Pfadfinderdorf Zellhof ist ein international bekannter Lagerplatz mit dementsprechend bunt gemischten Teilnehmern aus vielen Nationen. In Zeiten zunehmender Fremdenfeindlichkeit und Xenophobie empfinden wir es als besonders wichtig, Partnerschaft, Toleranz und Offenheit zu leben und zu fördern.

Eine Woche auf einem international besuchten Lagerplatz, Zelt an Zelt mit Pfadfindern aus der ganzen Welt, ist wohl ein ausgezeichnete Rahmen dafür. Besonders im Programm der Gu/Sp spielte heuer das Abbauen von Berührungängsten eine besonders große Rolle. So wurden „Tauschhandel“ mit Lagerplatznachbarn betrieben oder

Hüter für unsere Kamele gesucht und gefunden. Dazu in den Artikeln mehr.

**Nächsten Sommer** wird unsere Gruppe mit Gu/Sp & Ca/Ex vom 2. bis 12. August am internationalen Jubiläumslager urSprung in Laxenburg teilnehmen. Dieses Lager wird noch mehr Internationalität und ein ganz anderes, viel größeres Lagerleben bieten, werden doch bis zu 4000 Teilnehmer aus der ganzen Welt erwartet. Wir hoffen sehr auf zahlreiche Lagerteilnehmer aus unseren Reihen.

**Jetzt** ist es Herbst, das neue Pfadfinderjahr beginnt, die Eröffnungsheimstunde kommt mit großen Schritten - und schon ist sie da.

Die heurige Eröffnungsheimstunde ist nicht nur Startschuss ins neue Arbeitsjahr sondern gleichzeitig der Beginn der Ära „**Heim am Bunker**“. Ab sofort finden die Heimstunden in unserem wunderbaren neuen Heim statt. Auch wenn noch lange nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind (die Küche fehlt noch, Betten könnten wir auch noch gebrauchen, der Außenbereich muss noch gestaltet werden,...) steht einem ungestörten Heimstundenbetrieb nichts mehr im Weg. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre!

**Im neuen Pfadfinderjahr 09/10** feiern wir ganz besonders das 100 jährige Bestehen der Pfadfinderbewegung in Österreich. 1910 hatte in Wr. Neustadt die Pfadfinderbewegung Österreich ihren Ursprung, zu diesem Anlass wird unter anderem die Frühjahrstagung der NÖ Pfadfinder in unserer Stadt stattfinden.

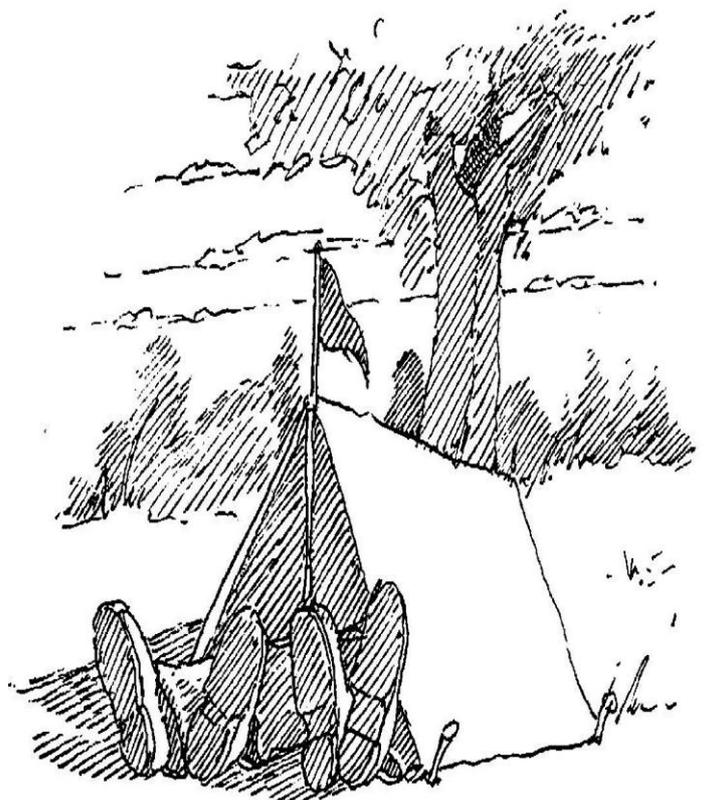
Ein Schaulager am Hauptplatz ist ebenfalls in Planung, auch die Idee ein Familienlager zu veranstalten steht im Raum, ein arbeitsreiches Jahr kommt also auf unsere Gruppe zu.

**Abschließend** bleibt uns noch ein herzliches Dankeschön an die Leiter, Assistenten und Mitarbeiter sowie den Elternrat unter Vorsitz von Peter auszusprechen, die ihre Freizeit und Kraft in die Pfadfindergruppe und somit in die Kinder & Jugendlichen von WN2 investieren. Danke!

Und jetzt viel Spaß mit der Lagerzeitung „Zellhof09“

Gut Pfad!

Ulli Kuttner & Thomas Mollay  
Gruppenleitung WN 2



## Wichtel und Wölflinge auf der Suche nach dem Schatz am Grabensee

Rainer S. berichtet von der Lagerwoche der Wichtel und Wölflinge

Gemeinsam mit den GU/SP hatten wir das Lagerthema „Der Schatz am Grabensee“. Dieses brachte uns Wichtel und Wölflinge auf eine tägliche Fantasie-Reise mit verschiedenen Stationen. Bei Spiel, Spaß, Bastelei und Freizeit erhielten wir täglich mehrmals Hinweise, wo sich die Schatzkarte für den geheimnisvollen Schatz befindet.



Kaum hatten wir unsere Rucksäcke ausgepackt und den Schlafplatz eingerichtet, machten wir uns auf den Weg, unsere Umgebung zu erkunden. Es war sehr beeindruckend, denn so einen riesigen Lagerplatz hatten wir noch nie zuvor gesehen. Natürlich entging es uns nicht, dass hier auch noch andere Gruppen ihre Zelte aufgeschlagen hatten. Ein paar Lagerregeln wurden uns während dieses Spazierganges erklärt und somit stand einer schönen Woche nichts mehr in Wege. Unsere erste Aufgabe, die uns einen Hinweis zur Schatzkarte brachte, war unser selbst gemaltes Lager T-Shirt.

Den Sonntagvormittag verbrachten wir mit einer Schnitzeljagd, bei der uns viele Fragen gestellt wurden, zur Belohnung gab es dann natürlich den nächsten Hinweis. Die bis jetzt erhaltenen Botschaften waren in einer Geheimschrift geschrieben, aus der wir noch nicht viel erfahren konnten.



Am Nachmittag waren wir das erste Mal bei den GU/SP am Lagerplatz. Dort besuchte uns auch Vetti Oma mit ihren Enkelkindern Rainer und Rebecca. Von ihnen erfuhren wir, dass der Opa einen Schatz am Grabensee versteckt hatte. Um diesen zu heben, mussten wir während der nächsten Tage einige Aufgaben erfüllen, um letztlich zur entscheidenden Schatzkarte zu gelangen. Um die Notizen unserer

Hinweise übersichtlicher zu halten, bastelten wir uns eine eigene Schultafel. Dieser schöne Tag endete mit einem gemeinsamen Lagerfeuer unserer Gruppe.

Damit wir unsere Umgebung besser kennen lernen können, spazierten wir zeitig in der Früh in den nahe gelegenen Ort „Mattsee“. Nach einer aufregenden Ortserkundung und dem Postkartenkauf, erhielten wir erneut einen Teil der Geheimbotschaft. Den heißen Nachmittag verbrachten wir mit großen



Traktorenschläuchen unter vielen Gelsen im Grabensee (echt kalt der See). Postkarten schreiben, Schultafel verzieren und Spiele spielen waren die Abendgestaltung.

Am Dienstag fuhren wir gemeinsam mit Richard und Norbert nach Hellbrunn. Der Nachmittag diente zum Schwimmen im See – wie könnte es anders sein, in Begleitung von Gelsen. Die selbst belegte Pizza schmeckte zum Abendessen doppelt so gut. Da die GU/SP auf Hike waren, konnten wir den Lagerplatz nutzen und bei einer Gruselgeschichte im Sonnenuntergang frisches Steckerlbrot genießen.

Nicht nur Hinweise erhielten wir, sondern auch echtes Gold, um beim Bauchladen "Rainer" einzukaufen. Um diese Schätze vor den anderen zu verstecken, verzieren wir uns eigene Schatztruhen. Da es am Nachmittag leider zu regnen begann, bastelten wir mit Specksteinen tolle Schlüsselanhänger. Für Erprobungen blieb natürlich immer wieder zwischendurch Zeit, somit kamen wir unseren Pfadfinderzielen -Versprechen, Sterne, Spezialabzeichen - näher.



Der Abend wurde zum riesigen Marktplatzfest. Jede Pfadfindergruppe am Lagerplatz Zellhof kochte ihr Lieblingsgericht und verteilte es am Hauptplatz. Hier durften wir von überall kosten. Natürlich waren unsere 100 selbst gemachten „Steinfelder Marillen Beulen“ das beste Angebot. Im Anschluss wurde das Leitergolf-Turnier ausgetragen. Wir gratulieren noch einmal unseren Thomas Seidl zum Sieg.

Am Donnerstag bastelten wir Regenmacher, eigentlich nur deshalb, damit wir einmal den Umgang mit Hammer und Nägel lernen. Was wir nicht wussten ist, dass es durch den Einsatz derselben am Samstag stark zu regnen beginnen würde.

Vor dem Mittagessen wurde die große Wasserbombenschlacht zwischen den Kindern und Führern ausgetragen. 100 Ballons brachten uns den großen Erfolg gegen unsere 3 Leiter. Der Nachmittag gehörte wieder einmal den Gelsen am Grabensee. Kurz bevor wir ins Bett mussten, erhielten wir die letzte Botschaft, um die Schatzkarte zu finden. Nach kurzer Zeit hatten wir sie auch schon in unseren Händen, doch leider mussten wir feststellen, dass es nur eine halbe Schatzkarte gefunden haben. Aufgeregt, um am nächsten Tag mit den GU/SP gemeinsam nach der anderen Hälfte zu suchen, legen wir uns in unsere Schlafsäcke. Natürlich durfte die tägliche Gutenachtgeschichte von Rainer nicht fehlen.

Der letzte Lagertag brach an und wir erfuhren bei der morgendlichen FlaPa (Flaggenparade) von Oma Vetti und ihren Enkelkindern, dass „Kara Ben Nemsí“ die Karte gestohlen hatte. Markus war ihm bereits auf den Fersen und benötigte unsere Hilfe. Natürlich nahmen wir sofort die Verfolgung auf.

Einfach wurde es nicht, denn einige Hinweise wurden von den Führern bewacht. Nur gemeinsam mit den GU/SP und mit viel Geschick, konnten wir den Schlüssel erbeuten, der die Geheimschrift entziffern konnte.

Überraschend fanden wir Kara Ben Nemsí verletzt am Lagerplatz. Um ihm zu helfen, verarzteten wir ihn zuerst, dann kochten wir etwas für ihn - und natürlich auch für



uns. Zum Schluss sangen wir ihm sogar noch ein selbst gedichtetes Lied. Nach Erhalt des zweiten Teiles der Schatzkarte, fanden wir den Schatz des Opas im Grabensee. Durch gemeinsamen Einsatz konnten wir diesen bergen und unter allen Lagerteilnehmern aufteilen. Die Vorbereitungen für das gemeinsame Abschlusslagerfeuer ließen den restlichen Tag schnell zu Ende gehen.

Zum Lagerfeuer wurden von den GU/SP sogar italienische Pfadfinder eingeladen. Durch den Austausch der Kulturen wurde der Abend zu einem ganz besonderen Erlebnis für uns alle. In diesem feierlichen Rahmen erhielten wir auch unsere Auszeichnungen, für die wir ein ganzes Jahr hart gearbeitet hatten. Spät, aber nicht müde, mussten wir ins Bett gebracht werden.

Der Heimreisetag war kalt und verregnet. Während unsere Führer den Großteil ohne uns eingepackt hatten, wurden wir mit Spielen bei Laune gehalten. Nach einem köstlichen, letzten Mittagessen mussten wir uns bei Regen auf den Heimweg begeben.

Somit ging wieder ein schönes Sommerlager zu Ende!

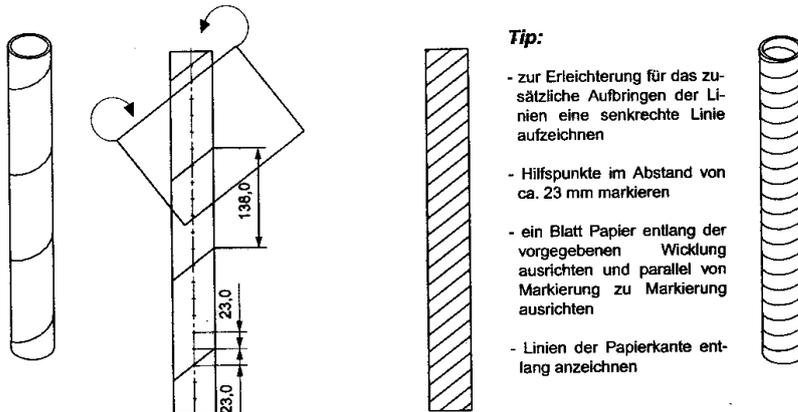
# Der WiWö Bastel-Tipp

## Regenmacher - Bastelanleitung



Regenmacher sind einfache Musik-/ Rhythmusinstrumente, die durch langsames Kippen einen leisen und beruhigenden Klang erzeugen.

Das gewickelte Kartonrohr hat durch die Wicklungsbreite (ca. 138 mm) eine Steigung vorgegeben. Diese Wicklungsbreite teilt man nun in 6 Teile mit ca. 23 mm (s. Zeichnung).

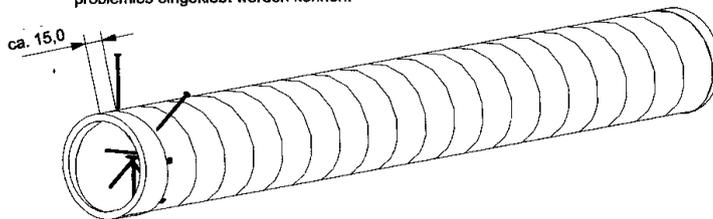


**Tip:**

- zur Erleichterung für das zusätzliche Aufbringen der Linien eine senkrechte Linie aufzeichnen
- Hilfspunkte im Abstand von ca. 23 mm markieren
- ein Blatt Papier entlang der vorgegebenen Wicklung ausrichten und parallel von Markierung zu Markierung ausrichten
- Linien der Papierkante entlang anzeichnen

Nun das Rohr auf die Werkbank legen. Damit beim Nageln das Rohr nicht verrutscht, seitlich kleine Kelle unterlegen oder ein Mitschüler hält das Rohr fest. Die Nägel werden den markierten Linien entlang, im Abstand von ca. 20 mm eingeschlagen.

**Hinweis:** An den Enden ca. 15 mm keine Nägel einschlagen, damit später die Abdeckscheiben problemlos eingeklebt werden können.



**Material:**

- Hartpapierrohr gewickelt, etwa 5 -6 cm im Durchmesser und ca. 45 - 50 cm lang (ein Stoff- oder Teppichrohr, bekommt man oft kostenlos in den Stoffabteilungen der Möbelhäuser)
- Karton- oder Holzscheiben im Durchmesser des Rohres, zum Verschließen der Enden
- Stahlnägeln, ca. 3 cm lange - etwa 110 g
- Tongranulat, Dekosand oder Reis zum Füllen - etwa 100 g
- Farbe, Papier, Stoffreste, Leder, Federn, Bänder, Kordeln, Perlen.... Zum Verzieren des Rohres.
- Kleber, ev. Heißkleber zum Verschließen der Kappen, festes Klebeband
- Werkzeug: Hammer, Schere, Bleistift, Lineal, Säge

**Anleitung:**

- Zuerst schneidest du das Rohr in der gewünschten Länge ab und markierst dir die Hilfslinien zum Einschlagen der Nägel - siehe Illustration auf der nächsten Seite.
- Nun schlägst du die Nägel spiralförmig, mit einem Abstand von ca. 2 cm entlang der Linien ein.

- Nun schließt du eine Öffnung - wenn man die Scheiben mit Heißkleber befestigt, so halten sie besser - zusätzlich noch mit einem Klebeband fixieren, damit sich später nichts lösen kann.
- Etwa eine Tasse Granulat oder Reis einfüllen und durch leichtes Kippen des Rohres den Ton überprüfen und gegebenenfalls die Granulatmenge noch ändern.
- Anschließend wird auch die zweite Endscheibe angebracht und verklebt.
- Jetzt kann der Regenschirm nach Wunsch bemalt, verkleidet oder verziert werden.

## Das **WHO IS WHO** am SoLa 09

### **Leiter/Assistenten/Mitarbeiter**

Nebi Barbara  
Kuttner Ulli  
Moser Geli  
Frank Rebecca  
Mollay Thomas  
Pölzelbauer Markus  
Halmer Norbert  
Schneider Richard  
Seewald Rainer



### **Wi/Wö**

Tobias Schaumann  
Georg Matschiner  
Emma Kreska  
Christoph Kuttner  
Daniel Kuttner

### **Gu/Sp**

Hanna Seidl  
Thomas Seidl  
Alina Scherz  
Jakob Bollenberger  
Stefan Matschiner  
Florian Juterschnig  
Tobias Schanda

# WICHTEL UND WÖFLINGE ERZIELEN AUSGEZEICHNETE ERGEBNISSE

Am diesjährigen Sommerlager konnten an Wichtel und Wölflinge der Gruppe WN2 zahlreiche Auszeichnungen und Spezialabzeichen verliehen werden, die sie sich durch ihr Engagement und ihren Ehrgeiz während des abgelaufenen Pfadfinderjahres und am Sommerlager verdient haben.

Besonders erfreulich für unsere Gruppe: Tobias hat das Pfadfinderversprechen abgelegt, und darf nun das Halstuch tragen.

Christoph und Emma haben den 2.Stern erhalten, der von nun an ihre Kappe oder das Halstuch zieren wird. Christoph hat sich darüber hinaus auch fleißig um ein Spezialabzeichen bemüht, und sogar zwei Abzeichen abgelegt, nämlich Detektiv und Sportler. Ein weiteres Spezialabzeichen, das Spezialabzeichen Erste Hilfe, hat Georg erworben.



## WIR SIND MEISTER!

**Dem österreichischen Pfadfinder Thomas Seidl gelingt eine Sensation: in drei Sätzen bezwingt er den starken deutschen Gegner und gewinnt die 1. Zellhof Leitergolf Meisterschaft**



Eigentlich hätte er gar nicht anwesend sein sollen, der Thomas, sondern mit seinen Freunden immer noch auf HIKE unterwegs. Erstens kommt es anders, und zweitens als ein GuSp-Leiter denkt, und so wurden die Daheimgebliebenen bereits bei der morgendlichen Flaggenparade von den HIKE-Heimkehrern überrascht. Und weil sie dann eben schon mal da waren, sollten sie auch gleich mitspielen, bei der 1. Zellhof Leitergolf

Meisterschaft. Die Vorausscheidung bei den Guides und Spähern konnten ganz klar Amelie und Thomas für sich entscheiden, und so war deren beider Startplatz fix.

Beim Turnier selbst, an dem 20 Teilnehmer aus den USA, Deutschland und Österreich teilnahmen, bewies Thomas von Anfang an starke Nerven und überraschte als Außenseiter mit einzigartigem Talent Gegner und Publikum.

Im Finale traf Thomas auf Phillip vom Stamm GFB (was eine Abkürzung für einen schier unaussprechlichen Namen ist, Graf .....wir wissen es nicht besser) der deutschen Pfadfinder. In einem wahrlich spannenden Spiel und nachdem er den ersten Satz mit 9 Punkten Unterschied verloren hatte, konnte das Wunderkind

letztlich den Sieg für sich entscheiden und so einen Meilenstein in der Geschichte des Leitergolf-Sportes setzen. WIR GRATULIEREN!!

## 1. Zellhof Leitergolf Meisterschaft

## SPIELERGEBNISSE

### Runde 1

Matt (USA)  
**Nils + Max (D, GFB)**  
**Richard (WN2)**  
 Amelie (WN2)  
**Phillip (D, GFB)**  
 Luca (D, GFB)  
 Norbert (WN2)  
**Tom (WN2)**

**Thomas S. (WN2)**  
 Dennis + Felix (D, GFB)  
 Pascal (D, Sugambres)  
**Saskia + Annka (D, GFB)**  
 Marius + Nadja (D, GFB)  
**Kuhpfad (D, GFB)**  
**Rainer (D, GFB)**  
 Fynn (D, Sugambres)

### Runde 2

**Thomas S. (WN2)**  
 Saskia + Annka (D, GFB)  
 Kuhpfad (D, GFB)  
**Tom (WN2)**

Nils + Max (D, GFB)  
**Richard (WN2)**  
**Phillip (D, GFB)**  
 Rainer (D, GFB)

### Runde 3

Richard (WN2)  
**Phillip (D, GFB)**

**Thomas S. (WN2)**  
 Tom (WN2)

**19:27 / 27:13 / 8:11**  
**23:16 / 6:18 / 19:17**

### Spiel um Platz 3

Richard (WN2)

**Tom (WN2)**

**17:20 / 11:16**

### Finale

Phillip (D, GFB)



**Thomas S. (WN2)**

**19:10 / 30:31 / 23:27**

# Leitergolf

in kurzen Worten



**Ausrüstung:** wie auf dem Bild ersichtlich besteht das Leitergolf-Equipment aus einem Gestell, das einer Leiter nachempfunden ist – daher der Name **Leitergolf**, und einem Set aus 3 x 2 Golfbällen pro Spieler, wobei jeweils 2 Golfbälle mit einer Schnur verbunden sind – daher der Name **Leitergolf**

**Ziel des Spiels:** Das Ziel besteht darin, möglichst viele Punkte zu erreichen. Punkte werden erzielt, indem die Golfbälle so auf das Gestell geworfen werden, dass sich die Schnur um eine Sprosse der Leiter wickelt.

**Punkte zählen:**  
unterste Sprosse 1 Punkt  
mittlere Sprosse 2 Punkte  
oberste Sprosse 3 Punkte  
alle drei Wurfgeschosse auf ein und derselben Sprosse +1 Punkt  
je ein Wurfgeschoss auf einer Sprosse +1 Punkt



# Der abgeschlossene Woche- Roman

von Barbara „Vetti“ Nebl (so, oder so ähnlich, hat sich die Woche bei den GuSp ereignet, - Änderungen vorbehalten)

## **DER SCHATZ IM GRABENSEE**

### Kapitel 1 *Großvaters Geheimnis*

Endlich haben sie begonnen, die lang ersehnten Sommerferien. Rebecca und ihr jüngerer Bruder Rainer freuen sich schon seit Wochen auf die Zeit, die sie nun bei ihrer Großmutter, der Vetti-Oma, in der idyllischen Ortschaft Mattsee verbringen werden. Bei der Vetti-Oma ist immer was los, denn dort am Zellhof, wo die Vetti-Oma wohnt, ist Platz genug für alle Freunde und in der herrlichen Natur rundherum und in dem uralten Bauernhaus gibt es immer etwas zu entdecken und zu erleben.

So kommt es, dass Rebecca und Rainer eines Tages am Dachboden ein altes Bild von einem Mann, der ein wenig aussieht wie der Indiana Jones aus den Abenteuerfilmen, und ein altes, schmutziges Stück Papier finden. Das riecht nach Abenteuer, dafür haben die beiden einen besonderen Instinkt, und sofort laufen sie hinunter zur Oma, die im Lehnstuhl im Wohnzimmer sitzt und in ihre Häkelarbeit vertieft ist. Die Oma fällt aus allen Wolken, als Rebecca und Rainer ihr die Fundstücke vor die Nase halten – das Foto und das Schriftstück hatte sie schon längst vergessen gehabt! „Wisst ihr, der junge Mann auf diesem Bild, das ist euer Großvater, Gott hab ihn selig“, erzählt die Großmutter mit verträumtem Blick, und Rebecca und Rainer lauschen gespannt. „Euer Großvater war ein großartiger Mensch. Er hat alles hier mit seinen eigenen Händen aufgebaut und sich immer um seine Familie gekümmert. Er war ein guter Mann und ein guter Vater, gewissenhaft, ehrlich, treu und liebevoll. Und *einen* Traum hatte er, den hat er bis an sein Lebensende mit tiefster Leidenschaft verfolgt: euer Großvater war fest davon überzeugt, dass im Grabensee ein wertvoller Schatz verborgen liegt, der größte Schatz den es auf der ganzen Welt gibt. Er wollte derjenige sein, der diesen Schatz findet und besitzt. Jede freie Minute war er mit Recherchen und Berechnungen beschäftigt, und als junger Mann, wie hier auf dem Bild, ist er in der ganzen Welt umhergereist auf der Suche nach diesem Schatz. Erst später, als er sich sicher war, dass der Schatz hier im See sein muss, ist er hier sesshaft geworden, damit er dem Schatz noch näher sein kann. Und das Fetzerl Papier, das ihr hier gefunden habt, das ist wohl ein Teil seiner Aufzeichnungen. Es sieht aus wie ein Fragment von einer Schatzkarte.“ Die Vetti-Oma schaut eine Weile verträumt aus dem Fenster, ganz weit weg scheint sie in Gedanken zu sein. Rebecca und Rainer können es kaum glauben – ihr Opa ein Abenteurer und Schatzsucher! Gespannt warten sie, bis die Vetti-Oma weiter erzählt. „Ja, ja, der Schatz im Grabensee. Euer Opa hat ihn Zeit seines Lebens gesucht, aber mit Reichtümern wie Geld, Edelsteine oder Gold ist er nie nach Hause gekommen. Trotzdem hat er immer fest daran geglaubt, dass es den Schatz gibt. Der Dachboden ist bestimmt voll von seinen Aufzeichnungen und Beschreibungen und Gesprächsnotizen.“ Wieder fällt die Großmutter in nachdenkliches Schweigen, doch diesmal haben Rebecca und Rainer genug gehört. Jetzt kann sie nichts mehr halten, die Suche nach dem Schatz beginnt!

## Kapitel 2 *Das Abenteuer beginnt*

Den ganzen folgenden Nachmittag und Abend haben Rebecca und Rainer auf dem Dachboden verbracht und sich durch Großvaters Aufzeichnungen gewühlt. Nur verstanden haben sie vieles nicht, und mit den meisten Notizen konnten sie gar nichts anfangen. Aber sie haben herausgefunden, dass ihr Großvater mit vielen, vielen Leuten geredet hat, er war sehr leutselig, offenherzig, freundlich und entgegenkommend. Seinen Grundsatz „Durch´s Reden kommen d´Leut z´sammen“ hat er wohl stets befolgt. So hat er auch viel über die Geschichten und Gerüchte herausgefunden, die es über den Schatz im Grabensee gibt, und Rebecca und Rainer haben beschlossen es Großvater gleich zu tun, und alle ihr Freunde wollen ihnen dabei helfen! Also machen die sich daran, möglichst alle Leute am Zellhof kenne zu lernen – in der Ferienzeit sind da nämlich Gäste aus aller Herren Länder - und mit möglichst vielen ins Gespräch zu kommen.... eben so, wie ihr Großvater es gemacht hat.

## Kapitel 3 *Durch die Wüste*

„Wie kann denn das sein, dass unser Großvater *hier* nach dem Schatz gesucht hat?“ Rainer kann es immer noch nicht fassen. Gemeinsam mit seiner Schwester steht er nun in der Wüstenstadt, in der Großvater als junger Mann nach dem größten Schatz aller Schätze gesucht hat, und in der die Familie nun Urlaub macht – purer Zufall, denn der Urlaub im Orient war von den Eltern schon geplant, bevor die Geschwister vom Schatz erfahren haben. Während Rainer sich noch wundert und die Umgebung staunend betrachtet tritt aus dem Menschengewühl ein hoch gewachsener Mann heraus und kommt auf Rebecca und Rainer zu. „Das muss er sein, das ist Omar Sharif, dessen Vater ein Gefährte unseres Opas war“, flüstert Rebecca dem Bruder ins Ohr, und sie soll Recht behalten. Omar Sharif weiß viel zu berichten, er kennt alle Geschichten über die Schatzsuche des Großvaters und die Abenteuer die dieser hier mit seinem, Omar Sharifs, Vater bestanden hat. Omar nimmt die Geschwister mit in sein Wüstenzelt, wo sie zum ersten Mal begreifen, was es bedeutet in einer Oase zu leben und sich Gedanken machen, was wohl ihre ganz persönliche Oase ist, wie für sie der perfekte Ort aussehen müsste und wo der wohl zu finden wäre. Später zeigt Omar den beiden am Bazar seinen Marktstand. Wie sein Vater und wie der Großvater besitzt auch Omar die Fähigkeit und das außergewöhnliche Talent des Feilschens, Handelns und Tauschens, und er will Rebecca und Rainer nur dann weiter bei ihrer Suche helfen, wenn sie sich als ebenso geschickt erweisen. Rebecca und Rainer schlucken erst mal und machen große Augen, als Omar sie mit einem Filzstift und einem Apfel als Tauschgegenstände losschickt, um diese gewinnbringend einzutauschen. Schnell stellt sich heraus, dass die Geschwister das Talent ihres Großvaters geerbt haben, und Omar staunt nicht schlecht, was die beiden innerhalb kürzester Zeit erstanden haben. Nun stimmt der Wüstenmann freudig zu, den beiden Abenteurern weiter zu helfen, und das bedeutet, dass er ihnen nun zu einem Wüstenschiff verhilft. „Ein Wüstenschiff? Aber hier gibt´s doch gar kein Wasser für Schiffe!“ wundert sich Rainer. „Ach Rainer“, lacht Rebecca, „ein Wüstenschiff ist kein Schiff sondern ein Kamel!“ „Wir bekommen ein Kamel!“ ist Rainer da außer sich vor Freude und Aufregung. So kommt es, dass Fanny und Chester, die liebliche Kameldame und der betagte Kamelherr, Rebeccas und Rainers Begleiter auf ihrer Schatzsuche werden. „Bevor wir uns für immer Lebewohl sagen, bekommt ihr von mir einen letzten Hinweis“, sagt Omar mit geheimnisvoller

Stimme. „Um den Schatz zu finden müsst ihr einen Mann namens Kara Ben Nemsi finden. Er ist ein Schurke, aber er wird euch helfen, er kennt das letzte Geheimnis eures Großvaters. Aber seid gewarnt, gebt ihr ihm den kleinen Finger will er die ganze Hand. Er ist ein Gauner, auch wenn er früher ein Gefährte eures Großvaters war.“ „Und wo sollen wir diesen Kara Ben Schremsi suchen?“ will Rainer wissen. „Kara Ben Nemsi, nicht Kara Ben Schremsi“, bessert Rebecca den Bruder aus. „Wie auch immer, wo ist er?“ „Ja, wo finden wir ihn, und wie erkennen wir ihn?“ wollen die beiden wissen. „Ihr müsst mehr über das Wasser lernen, denn er ist mit allen Wassern gewaschen, und wie Peter Maffay schon gesagt hat: über sieben Brücken musst du gehen – ihr habt einen weiten Weg vor euch. Wenn ihr alles gut und richtig macht, wird Kara Ben Nemsi *euch* finden.“ Noch bevor die beiden antworten oder Omar mit Fragen bombardieren können ist der auch schon im Gewühl der Menschenmenge untergetaucht. „Na toll! Jetzt stehen wir hier mit den Kamelen und schauen ganz schön blöd aus der Wäsche. Was hat er gemeint „mehr über das Wasser lernen“ und „langer Weg“? So ein Schwachsinn!“ ärgert sich Rebecca, und Rainer meint: „Ich weiß auch nicht, ich bin müde. Gehen wir zurück ins Hotel, uns wird schon etwas einfallen. Irgendwie. Irgendwann.“

#### Kapitel 4 *Der lange Weg*

Schön war er, der Urlaub mit den Eltern, und Rebecca und Rainer denken noch oft an Omar Sharif, und was er ihnen zum Abschied gesagt hat. Aber so recht dahinter gekommen, was er gemeint hat sind sie bisher noch nicht. Dadurch lassen sie sich die Sommerferienlaune aber nicht verderben, und sobald sie zurück bei der Vetti-Oma am Zellhof sind, machen sie sich mit ihren Freunden auf den Weg, um eine lange Wanderung zu machen. Sie planen etwa 24 Stunden unterwegs zu sein, und sich unterwegs bei netten Leuten ein Quartier für die Nacht zu suchen, und als Gegenleistung eine gute Tat anzubieten. Geschickt Verhandeln können sie ja, und mittlerweile wissen sie, dass der Großvater das auch oft so gemacht hat, und dabei einige der schönsten Momente seines Lebens erlebt hat, an die er sich oft und gerne erinnert hat. Das wollen Rebecca und Rainer auch erleben, und so packen sie ihre Rucksäcke mit dem nötigen Proviant, frischer Wäsche, Schlafsack, Zahnputzzeug und so weiter, bis diese fast aus allen Nähten platzen. Dann ziehen sie frohen Mutes und in Begleitung ihrer Freunde von dannen. Noch ahnen sie kein bisschen, dass dies der lange Weg ist, von dem Omar Sharif gesprochen hat und auf dem sie zeigen können, dass sie fähig sind auf sich acht zu geben, zusammen zu halten und für einander da zu sein, selbständig Entscheidungen treffen zu können und die Konsequenzen zu tragen und auch in verzwickten Situationen nicht den Kopf oder die Nerven zu verlieren. Rebecca und Rainer denken, sie seien eben nur mit Freunden auf einer Wanderung unterwegs....

#### Kapitel 5 *H<sub>2</sub>O*

Eines Tages gibt es große Aufregung auf dem Zellhof, denn eine Wissenschaftlerin hat ihren Besuch angekündigt und wird einige Experimente mit und über Wasser durchführen. Rebecca und Rainer haben Omar Sharifs Worte noch immer in den Ohren, er hat gesagt sie müssten mehr über das Wasser lernen, um Kara Ben Nemsi aufzuspüren. „Das ist DIE Chance, Omar Sharifs Auftrag zu erledigen und uns mit Hilfe dieser Wasser-Tante über das Wasser schlau zu machen!“, ist Rainer begeistert. „Ja, da hast du Recht! Aber sag nicht Wasser-Tante, diese Frau ist eine

gelehrte Wissenschaftlerin, zeig etwas mehr Respekt!“ tadelt Rebecca den Bruder. Wann kommt sie denn nun die Wasser-Ta... ich meine die Wissenschaftlerin?“ „Ich glaube, da ist sie schon.“ Rebecca hat die Gestalt, die sich da eben den Weg heraufplagt sofort als die besagte Wissenschaftlerin identifiziert, und beide Kinder stürmen der jungen Frau entgegen. Die freut sich über die herzliche Begrüßung und erklärt sich auch ohne sich viel bitten zu lassen bereit, Rebecca, Rainer und ihren Freunden mehr über das Wasser beizubringen. Doch wer nun denkt, die Kinder hätten sich mit chemischen Formeln oder grauer Theorie befassen müssen wie im Schulunterricht, der irrt gewaltig. „Ich hätte nie gedacht, dass man mit Wasser so viele tolle und lustige Sachen anstellen kann!“ fasst Rainer am Abend vor dem Einschlafen den Tag zusammen. In der Nacht träumt er von den actionreichen Spielen, den Booten, die er gefaltet hat und dann mit Seifenantrieb dazu gebracht hat über das Wasser zu flitzen, von dem Experiment, wie sich Farbe auf einem nassen Filterpapier ausbreitet und den vielen anderen Erlebnissen.

## Kapitel 6 *Kara Ben Nemsi*

Am nächsten Tag greif die Neuigkeit unter den Freunden wie ein Lauffeuer um sich, bis die Nachricht auch bei Rebecca und Rainer einlangt: Kara Ben Nemsi ist im Umland gesehen worden. Da fällt es Rebecca wie Schuppen von den Augen...der lange Weg, die Experimente mit dem Wasser – ohne es zu wissen haben die Geschwister Omar Sharifs Aufgabe gelöst und Kara Ben Nemsi war die ganze Zeit schon hier, versteckt, und hat sich jetzt aus seinem Versteck herausgewagt. „Er hat uns beobachtet und einfach gewartet, und jetzt weiß er 100%ig, dass wir die Richtigen sind“, kombiniert Rebecca. „Dann wird er uns wohl bald sprechen wollen“, lautet ihre Schlussfolgerung. Rainer wird bei diesem Gedanken leicht mulmig, aber er lässt sich nichts anmerken. Da stürmen auch schon die Freunde auf den Zellhof, um Rebecca und Rainer zu holen. Sie hätten Kara Ben Nemsi gefunden, der Opfer eines Überfalls geworden sei. Schnell laufen die Kinder los, um dem Unbekannten zu Hilfe zu kommen. Und wirklich, sie finden ihn bewusstlos und mutlos mit einem geschwellenen, blauen Veilchenaugen. Rebecca und Rainer wissen, was hier zu tun ist, und mit den Freunden können sie rasch Erst Hilfe leisten. Stabile Seitenlage, die Wunden versorgen, Notruf absetzen, kühlen Kopf und Nerven bewahren – die Geschwister meistern die Situation problemlos. Erst später beginnt ihr Herz zu rasen, als sie genauer nachdenken, was da eigentlich geschehen ist. Kara Ben Nemsi wacht bald aus seiner Ohnmacht auf, und es stellt sich heraus, dass auch die Verletzungen nicht allzu schlimm sind. Kara Ben Nemsi ist den Kindern sehr dankbar, aber das Geheimnis über den Aufenthaltsort des Schatzes will er noch nicht verraten. „Ich habe einen Teil der Schatzkarte und kann euch sagen, wo der geheimnisvolle Schatz versteckt ist“, sagt der Mann mit noch schwacher Stimme, „aber zuerst will ich reichlich und gut zu essen haben, und ihr sollt mir huldigen und mich in einem Lied ehren. Alle sollen wissen, welch gütiger, tapferer und guter Mensch ich bin. Erst dann werde ich mein Wissen Preis geben und das Geheimnis lüften.“ „Der tickt doch nicht richtig – ein Lied dichten und ihm huldigen?!“ ist Rainer skeptisch. „Aber wir haben keine andere Wahl!“ entgegnet Rebecca bevor sie dem Fremden verspricht, dass er sowohl Speis und Trank als auch ein Lied zum Lob erhalten wird. Während ein Teil der Kinder kocht und ein leckeres Mittagessen für alle auf den Tisch zaubert, rauchen bei den anderen, die das Loblied dichten, die Köpfe. Am Nachmittag, als Kara Ben Nemsi mit dickem Bauch und satt auf dem Sofa liegt und zufrieden dem Lied lauscht, das ihm zu Ehren komponiert worden ist, und

dabei im Takt mit den Zehen auf und ab wippt, scheint Rebecca und Rainer der Schatz zum Greifen nahe. Sie haben alle Spuren, die der Großvater hinterlassen hat, verfolgt, haben alle Rätsel gelöst und alle Aufgaben erfüllt. Rebecca meint, die Luft vor Aufregung und Anspannung knistern zu hören, und auch Rainer ist ganz zappelig. „Wann ist es endlich so weit, wann rückt er die Schatzkarte raus?“ fragt Rainer ungeduldig. „Nur Ruhe, das kommt schon noch“, erwidert Rebecca. Noch bevor sie den Satz ganz beenden kann, fühlt Kara Ben Nemsi tief in seine Brusttasche und zieht ein lumpiges Stück Papier heraus, auf dem die Position des geheimen Versteckes eingezeichnet ist. Bis die Geschwister die Schatzkarte in Händen halten, sie aufgebretet und gelesen haben können sie noch Ruhe behalten, doch sobald sie begriffen haben, wo sich den Schatz befindet sind alle außer Rand und Band und stürzen hinunter zum Grabensee. Der Großvater hatte Recht – der Schatz lag die ganze Zeit vor seiner Haustür verborgen.

## Kapitel 7 *Der wertvollste Schatz aller Schätze*

Schon im nächsten Augenblick haben sich alle Kinder unten am Steg versammelt und wollen dabei sein, wenn Rebecca und Rainer den Schatz ihres Großvaters heben. Eine ehrfürchtige Stille herrscht hier, und die Luft ist wie eine Sehne gespannt, als Rainer ins Wasser springt um nach dem Schatz zu tauchen. Die genaue Stelle ist auf der Karte exakt markiert, und die Anweisungen von Rebecca, die mit den anderen am Ufer steht, braucht er gar nicht, weil er sich alles genau eingeprägt hat. Es dauert nicht lange, bis er im Wasser unter der Oberfläche vor sich etwas schweben sieht. Ein Behälter, der mit einem Gewicht unter der Oberfläche und an Ort und Stelle gehalten wird. Er greift nach dem Behälter, bindet es los und schwimmt damit zum Ufer. Sofort wird er von allen Seiten umringt, jeder will mit eigenen Augen sehen, wie Rainer den Behälter öffnet. Doch der kniet davor und betrachtet den Behälter von allen Seiten. „So hab ich mir den Schatz nicht vorgestellt. Ich dachte eher an eine große Truhe, aus der Juwelen herauspurzeln, und Perlenketten. Aber eine Plastikdose.....seltsam. Ob das der richtige, echte Schatz ist?“ Beinahe klingt Rainer enttäuscht, aber Rebecca ist unbeirrbar. „Natürlich ist das Großvaters Schatz! Wir haben alle Hinweise befolgt und alles richtig gemacht. Na los, jetzt mach schon auf!“ Rainer fasst allen Mut zusammen und zieht die Dose näher an sich heran. Ringsherum halten alle vor Spannung die Luft an, manche fassen sich sogar an den Händen, oder kauen an den Nägeln, so bedeutungsvoll ist dieser Moment. Endlich ist Rainer bereit, den Deckel von der Dose zu nehmen. Er schließt die Augen, und schraubt den Deckel ab. „Geht ganz leicht!“ denkt er überrascht bei sich. Noch einmal atmet er tief ein und dann ist der Behälter offen, und der Schatz liegt vor ihm. Aber was ist das? Verwunderung und Staunen auf allen Gesichtern, auf einigen nur große Fragezeichen. In der Dose befinden sich ein Zettel und eine handvoll Abzeichen, wie für eine Uniform. „Das ist alles? Ein Stück Papier und ein paar Aufnäher? Das ist der geheime Schatz, der größte Schatz aller Schätze? Dafür der ganze Aufwand?“ ärgert sich Rainer. Rebecca, die keineswegs enttäuscht zu sein scheint, nimmt dem Bruder den Zettel aus der Hand und faltet ihn auseinander. Auf dem Zettel steht nur ein Satz, in Großvaters großer, krakeliger Handschrift geschrieben, der ein freudiges Lächeln auf Rebeccas Gesicht zaubert, als sie ihn liest. „Der größte Schatz, den ein Mensch besitzen kann sind wahre, treue und liebevolle Freunde“ steht dort geschrieben. „Und die Aufnäher sind eine Auszeichnung für jeden Freund, den wir auf unserer Suche gefunden haben!“ freut sich das Mädchen.

# Der lustige Kameltreiber

Eine Kurzanleitung zur Kamelpflege

Die **Kamele** (*Camelidae*) sind eine Säugetierfamilie aus der Ordnung der Paarhufer, innerhalb derer sie die einzige Familie der Unterordnung der Schwielensohler darstellen. Sie lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Altweltkamele (*Camelus*) mit dem Dromedar oder Einhöckrigem Kamel und dem Trampeltier oder Zweihöckrigem Kamel. Die zweite Gruppe umfasst die Neuweltkamele mit den Gattungen Lamas (*Lama*) und Vikunjas (*Vicugna*).



## Die Kamele am Zellhof bei Mattsee

Von ihrer Reise durch die Wüste haben die Guides und Späher die Kamele Fanny und Chester mitgebracht und während der Lagerwoche versorgt.

Zum Kennenlernen hier ein kurzer Steckbrief der beiden Tiere.

<p><b>FANNY</b> frisst viel, am liebsten Gras und Chili</p> <p>ist klein</p> <p>stellt sich gerne tot</p> <p>14 Jahre alt</p> <p>hat am Körper keine Haare mehr, trägt daher einen Mantel</p> <p>ist schüchtern</p>	<p><b>CHESTER</b> schon über 100 Jahre alt</p> <p>frisst fliegende Insekten</p> <p>hat Haarausfall</p> <p>hat kein Gebiss mehr</p> <p>hat einen sehr langen Körper und im Verhältnis dazu einen sehr kurzen Schwanz</p> <p>ist der tierische Vertreter von Gollom (Herr der Ringe)</p>
---	--

Um die Gesundheit der Tiere zu erhalten sind, wie bei allen Kamelen, folgende Aspekte wesentlich und unbedingt einzuhalten:

Fellpflege: tägliches Bürsten und Reinigen des Fells, das auch zur Wollerzeugung verwendet wird

- Zahnpflege:** sofern vorhanden sind die Zähne unbedingt sauber zu halten, am einfachsten wird das durch die Gabe von harten Gräsern gewährleistet wird – beim Kauen werden die Zähne durch den Abrieb gereinigt
- Fütterung:** ein Kamel begnügt sich zwischen fünf und sieben Tage mit wenig Fressen und wenig Wasser, oder sogar ganz ohne beides; zu ihren bevorzugten Mahlzeiten zählen Datteln, Stroh oder Getreide
- Melken:** Die Kamelmilch ist sehr viel nahrhafter als Kuhmilch. Sie hat einen niedrigeren Fett- und Milchsäuregehalt und ist reicher an Kalium, Eisen und Vitamin C. Normalerweise trinkt man die warme und schäumende Flüssigkeit frisch. Kamelmilch wird heute auch weiterverarbeitet zu Frischkäse, Kamelbutter, Yoghurt etc. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Kamelmilch kurative Eigenschaften besitzt. Kamelmilch wird heute auch schon viel in der Kosmetikindustrie weiter verwendet. Gemolken wird täglich.
- Nase:** Die Nasenhöhlen der Kamele sind durch lange Nasenmuskeln geschützt, die es wahlweise öffnen und schließen kann. Wenn ein Kamel seine Nase öffnet und schließt, erfrischt es sich durch die eintretende Luft und kondensiert die Feuchtigkeit der austretenden Luft seiner Atmung.
- Ohren:** Die Ohren eines Kamels sind klein, aber ihr Gehör ist scharf - obwohl sie es, wie ein Esel oder ein Dackel, vorziehen, Befehle zu überhören. Die Ohren eines Kamels sind behaart, damit sie den Sand und den Staub filtern, der in den Gehörkanal bläst.
- Schwanz:** Der Schwanz sieht aus wie ein Seil und misst mehr als 50 cm in der Länge. Auch er muss gebürstet werden.
- Verhalten:** Nicht vorhersehbar ist die am besten geeignete Bezeichnung. Die Kamele haben den Ruf einer schlechtgelaunten und eigensinnigen Kreatur, die spuckt und Fußtritte verteilt. Tatsächlich pflegen sie guter Laune zu sein, ruhig und intelligent. Das Brüllen und den Lärm, den sie machen, wenn sie beladen sind und wenn sie sich erheben ist wie ein kräftiges grunzen und atmen eines Gewichthebers in Aktion und nicht etwa ein Zeichen einer Unzufriedenheit weil sie arbeiten müssen.
- Ausritt:** Kamele müssen täglich mehrere Stunden bewegt werden, um Muskeln und Gelenke gesund zu halten. Die Gehgeschwindigkeit eines Kamels beträgt etwa 5 km/h. Kamele können im Galopp eine Geschwindigkeit von ca. 20 km/h erreichen. Unter Arbeitsbedingungen sind etwa 40 km pro Tag möglich.

Interessierten Hobby-KameltreiberInnen empfehlen wir die Seite [www.coolcamels.de](http://www.coolcamels.de). Im Gratis-Spiel teilnehmende Kinder und Erwachsene können ein virtuelles Kamel anfordern, das sie später erziehen und lehren müssen.

## PFADFINDER GO MUSIC

Von der Internationalität am Zellhof war bereits mehrmals die Rede. Zu unserer großen Freude hat diese auch vor unserem Abschlusslagerfeuer nicht Halt gemacht, zu dem wir vier PfadfinderInnen aus Verona, Italien, begrüßen durften, und Andi von den Pfadfindern WN1. Und so kam es auch, dass unserem Liederrepertoire zumindest ein bisher unbekanntes (Pfadfinder)lied hinzugefügt werden konnte.



Dass aber auch in den eigenen Reihen musikalische Seelen zu Hause sind bewiesen Rainer mit dem Lagerfeuerlied und Emma, Hannah und Amelie mit dem Kara Ben Nemsis Song.

### Lagerfeuerlied von Rainer

Melodie nach dem Lied „Der Pfadfindertrupp ist da“

Refrain:

Neustädter müssen, den Zellhofer nützen, Neustädter müssen spaßig sein, Neustädter müssen den Zellhofer nützen, Neustädter müssen spaßig sein. Ja....., der Neustädtertrupp ist DA....  
 Ja..., der Neustädtertrupp ist da.

1. WIWÖ sind lustige Kinder, basteln jeden Tat ja Tag, spielen lauter, tolle tolle Spiele, Lösen Rätsel gut, ja gut, spielen lauter tolle tolle Spiele, lösen Rätsel gut.
2. Guides und Späher sind Regelbrecher, haben Spaß bei Morgensport, ||:vergessen auf das essen, in den Kisten, züchten schimmelig Brot, ja Brot: ||
3. Nörb und Richard sind Lagerläuse, haben Freizeit viel ja viel, Gummiball spielen, Führer ärgern Wasserspiele mit WIWÖ. GUSP dragieren, Führer ärgern, Küche säubern jeden tag.
4. Thomas ist der Koch am Lager, feige war er nicht ja nicht, ||: Ließ die Haare auf den Boden Boden fallen, verstecken half da nichts / ja nichts: ||
5. Thomas Seidel unser Sieger, Schlug den Philip im Turnier. ||: Leitergolf war seine große Stärke, verlor die nerven nie, ja nie: ||

### DER KARA BEN NEMSI SONG

von Emma, Hannah und Amelie

- 1) Kara Ben Nemsis, du mutiger Mann, der Schätze suchen kann.

Ref.: Er ist ein Superstar, er ist so wunderbar. Hurra, hurra, hurra!

- 2) Er ist so wunderschön und kann mit Kamel´n umgehen und das ist schön.

- 3) Dieser Mann fiel vom Kamel, hat Freunde, die nicht fehlen.
- 4) Er liegt allein im Gras, wir bringen ihm das Wasserfass. Damit er lebe mit ganz viel Fun.
- 5) Wir kochen für ihn, wir verarzten ihn und wir mögen ihn.
- 6) Das Lagerfeuer ist rot, er hat ganz viel Mut. Das ist sehr gut für´s große, große Leben.



### **Canto dell'amicizia** voce chitarra

<http://www.youtube.com/watch?v=DGzw4aQrOvI>

DO SOL

In un mondo di maschere

LA- MI-

dove sembra impossibile

FA DO

riuscire a sconfiggere

RE SOL

tutto ciò che annienta l'uomo.

Il potere, la falsità,

la ricchezza, l'avidità,

sono mostri da abbattere,

noi però non siamo soli.

DO SOL

Canta con noi, batti le mani,

LA- MI- FA SOL

alzale in alto, muovile al ritmo del canto.

DO SOL

Stringi la mano del tuo vicino

LA- MI- FA SOL DO

e scoprirai che è meno duro il cammino così.

Ci hai promesso il tuo spirito,



lo sentiamo in mezzo a noi  
e perciò possiam credere  
che ogni cosa può cambiare.

Non possiamo più assistere  
impotenti ed attoniti  
perché siam responsabili  
della vita intorno a noi.

RIT.

© 1996-2003: Testi ospitati da [TUTTOSCOUT.ORG](http://TUTTOSCOUT.ORG)  
© Ogni testo appartiene ai rispettivi autori - Tutti i diritti sono riservati.

## *Ausflug der WI/WÖ nach Hellbrunn von Ulli Kutner*



Bei uns ist es so Brauch, das Leben am Lagerplatz durch einen Tagesausflug kurzzeitig zu unterbrechen. Während die Gu/Sp einen Hike einplanen, suchen wir uns ein Ziel in der näheren Umgebung, das wir erkunden können. Was könnte sich in Zellhof besser anbieten, als die Wasserspiele im Schloss Hellbrunn zu besuchen?

Da wir ja nur eine kleine feine Gruppe von Wi/Wö's waren, konnten wir die Anreise gut mit den beiden Privatautos bestreiten. So zogen wir früh morgens mit einem Rucksack, randvoll gefüllt mit Proviant und (sicherheitshalber) ein paar Handtüchern, los. Begleitet wurden wir auch noch von Richard und Norbert.

Bis zu unserer Führung mussten wir noch einige Zeit warten und es stieg die Spannung, da wir vernommen hatten, dass es mitunter etwas nass werden kann. Kurz vor 11 Uhr ging dann das große Tor auf und wir durften die Reise ins Ungewisse starten.

Den Beginn machten wir bei der großen Tafel des Erzbischofs. Es wurden die hungrigsten Kinder aus dem Publikum gebeten, am große Tisch Platz zu nehmen, unter ihnen war auch unsere Emma. Während uns die Tourleiterin einiges über die Geschichte Hellbrunns erzählte, ertönte plötzlich lautes Schreien, und aus den Sitzflächen der Sesseln spritzte Wasser. Alle hatten nasse Flecken an verdächtiger Stelle, nur nicht Emma, sie hatte den Thron des Erzbischofs gewählt.



Der Weg führte uns weiter zu mystischen Grotten, wasserbetriebenen Figurenspielen und heimtückischem Spritzbrunnen an allen Ecken und Enden des Schlosses. Hier wurde einst der noble Gast einem ständigen Wechsel von Schrecken und Heiterkeit ausgesetzt. Eines konnte garantiert werden, wirklich trocken konnte keiner den Park verlassen. Aufgrund der hohen Außentemperaturen war es aber für alle ein großer Spaß!

Anschließend suchten wir uns ein schattiges Plätzchen auf der Wiese des Schlossparks und labten uns mit den Köstlichkeiten

aus dem Rucksack. Leider war das Vergnügen nur von kurzer Dauer, denn schon bald wurden wir von einer „Gelsenwolke“ attackiert, die sich letztlich als Gewinner feiern durften.

Zur Freude der Kinder fanden wir noch einen großen (fast gelsenfreien) Spielplatz, wo wir die restliche Zeit bis zur Heimfahrt lustig tobend genießen konnten.

Der Weg zurück ins Lagerleben verging besonders schnell, denn kaum saßen wir im Auto, fielen uns Kindern die Augen zu, erschöpft von den Erlebnissen des Tages!

# RÄTSELSPAß

Die falschen Wörter ergeben mit den Buchstaben am Rand ein Lösungswort!

**Dies muss ich alles berücksichtigen um einen tollen Wandertag zu haben!**

Naturschutz	R
Höchstgeschwindigkeit des Autos auf der Autobahn	W
Wanderroute	E
Wetter	N
Landkarte von Niederösterreich	A
Fahrradführerschein	N
Ausflugsziel	R
Die besten Restaurant kennen	D
Wanderausrüstung	S
Markierungen der Wanderwege kennen	H
Landkarte der Wanderwege	I

**In meinen Rucksack packe ich folgendes ein!**

Regenschutz	T
Jause	R
Verbandsmaterial	K
Game Boy	E
Taschentücher	N
Taschenlampe	B
CD- Player	R
Süßigkeit	U
Lineal	T
Kompass	V
Taschenmesser	Z
Hundefutter	A
Buch über tropische Pflanzen	G
Brieftasche	T
Gehstöcke	O